

Sauberkeit + Ordnung = Sicherheit

Lassen sich die Organisation eines Unternehmens und die Arbeitsabläufe in einem Betrieb wirklich mit so einer einfachen Formel beschreiben?

Zumindest anfangs, wenn man sich erstmals Gedanken zu diesem Thema macht, erscheint die Formel zu simpel. Zur Sicherheit muss doch mehr gehören als der aufgeräumte Arbeitsplatz und der gekehrte Fußboden. Selbstverständlich geht es nicht oder nicht nur um Aufräumen und Saubermachen. Ordnung und Sauberkeit lassen sich nicht auf diese beiden Begriffe reduzieren. Es gehört also mehr dazu.

Was ist Ordnung?

Der Begriff Ordnung beschreibt einen geregelten Zustand oder das Erzeugen eines solchen, so oder ähnlich die Definition in einschlägigen Lexika. Wie lässt sich diese Beschreibung auf den Betrieb übertragen? Wenn man sich klarmacht, was alles dazugehört, ist es gar nicht so schwer.

Es gibt eine sichtbare Ordnung. Der optische Eindruck, den sowohl Mitarbeiter als auch Kunden – von außen wie von innen – von einer Produktionsstätte haben, führt zu einer Bewertung des Unternehmens. Sorgfältig angelegte und gepflegte Grünflächen, ansprechende Gebäude, genügend Parkplätze und Verkehrswege vermitteln einen Standard, der auch mit der Qualität der Produkte und Arbeitsplätze in Verbindung gebracht wird.

In der Produktion bestätigen Materialfluss, sichere Maschinen, Arbeitsflächen und ausreichend dimensionierte Transportwege diesen ersten positiven Eindruck. Material wird nicht „wild“ gelagert sondern nur da, wo es hingehört. Notausgänge und Rettungswege sind

gekennzeichnet und vor allem auch freigehalten. Die Mitarbeiter treten professionell auf und handeln entsprechend. Sie identifizieren sich mit Ihrem Betrieb und sind stolz darauf, dazuzugehören. Die einheitliche Arbeitskleidung trägt mit dazu bei, dies auch nach außen zu vermitteln. Und die Kunden vertrauen auf qualitativ hochwertige Produkte und die zuverlässige Abwicklung ihrer Aufträge.

Zur Ordnung gehören außerdem viele unsichtbare Dinge, die erst durch ihr funktionelles Zusammenwirken sichtbar werden: Betriebliche Abläufe sind geregelt und nachvollziehbar. Die Beschäftigten des Unternehmens wissen, wo Material, Werkzeuge, Hilfsstoffe und Hilfsmittel bereitgestellt oder gelagert werden. Sie kennen die Gefährdungen jeder Tätigkeit und wissen, wie sie sich verhalten müssen, damit ihnen nichts passiert. Ihre Persönliche Schutzausrüstung ist in einem guten Zustand, und niemand käme auf die Idee, auf deren Anwendung zu verzichten: Schließlich geht es um die eigene Gesundheit. Die Mitarbeiter erhalten zu jedem Auftrag die für sie wichtigen Informationen und Vorgaben, und sie kennen ihre Ansprechpartner, wenn es zu Störungen kommt. Individuelle Nachlässigkeiten werden nicht stillschweigend hingenommen oder es wird großzügig darüber hinweggesehen, ihnen wird vielmehr konsequent begegnet. Diese Einstellung vertritt das Unternehmen auch gegenüber Zeitarbeitnehmern oder Mitarbeitern von Fremdfirmen, die konkrete Aufträge im Betrieb erledigen. Schließlich hängt die Prozesssicherheit eines Herstellungsverfahrens von Mensch und Technik ab.





Fotos: Redaktion

Für besondere Aufgaben im Betrieb gibt es Spezialisten. Der Betrieb oder die Mitarbeiter werden sicherheitstechnisch und arbeitsmedizinisch betreut. Die Fachkraft für Arbeitssicherheit und der Betriebsarzt werden selbstverständlich zu ihren Fachthemen hinzugezogen, so dass Probleme bei der Arbeitsplatzgestaltung bereits im Vorfeld erkannt und gelöst werden können. Es gibt genügend Ersthelfer, die ihr Wissen regelmäßig auffrischen, und Sicherheitsbeauftragte, die als verlängerter Arm ihres Vorgesetzten an „vorderster Front“ tätig werden. Auch für die Bereiche Logistik, Abfallwirtschaft, Umwelt- und Immissionsschutz oder Brandschutz – um nur einige zu nennen – stehen Spezialisten bereit. Der Arbeitsschutzausschuss tritt regelmäßig zusammen, erörtert Probleme und fördert die fristgerechte Beseitigung von Mängeln.

Die technischen Einrichtungen sind funktionell, zuverlässig und sicher. Allein der tägliche Gebrauch der Einrichtungen sorgt bereits dafür, dass dieser Zustand ohne entsprechende Gegenmaßnahmen nicht erhalten bleibt. Dabei geht es sowohl um den Funktionserhalt der Maschinen und Anlagen als auch um die Sicherheit der Beschäftigten. Manche Mängel werden durch einfache, arbeitstägliche Sichtkontrollen festgestellt und gegebenenfalls auch gleich beseitigt. Für andere, versteckte

Die Mitarbeiter sind gut ausgebildet und entsprechen den Anforderungen der jeweiligen Tätigkeit. Damit dies auch so bleibt, nehmen sie regelmäßig an Fortbildungsmaßnahmen teil, die seitens des Betriebes angeboten werden. Sie wissen, dass Kommunikation sehr wichtig ist, um Abläufe, die ineinandergreifen, abzustimmen. Sie zeigen ein hohes Maß an Eigenverantwortung, ohne ihre Grenzen zu überschreiten. Indem Sie erkannte Mängel umgehend melden oder selbst beseitigen, sind sie maßgeblich an der Ordnung im Betrieb beteiligt. Korrektes Verhalten der Kollegen wird nicht belächelt, sondern selbstverständlich respektiert und damit als Standard bestätigt.

Die Vorgesetzten kennen ihre Pflichten – nicht nur die zur Produktion gehörenden – hinsichtlich der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes. Sie wissen, dass sie auch Abläufe, die bereits organisiert sind, stichprobenartig prüfen müssen, um ihrer Verantwortung gerecht zu werden. Was sie nicht selbst erledigen können, werden sie an geeignete Mitarbeiter delegieren. Der Arbeitgeber hat die Verantwortungsbereiche eindeutig zugewiesen und kontrolliert seinerseits, ob seine Vorgaben eingehalten werden. Schriftliche Dokumentationen ermöglichen es, die Abläufe jederzeit nachzuvollziehen und die geforderte Sicherheit nachzuweisen. Wo vorgeschrieben und erforderlich hängen Betriebsanweisungen aus, und die regelmäßigen Unterweisungen sind keine lästige Zeitverschwendung, sondern ein Mittel, der routinbedingten Sorglosigkeit im Arbeitsalltag entgegenzuwirken. Auch (oder gerade) alte Hasen machen Fehler.





Foto: Hackenberg

Mängel werden Konzepte angewandt, die dieser negativen Veränderung systematisch entgegenwirken. Regelmäßige Kontrollen und geplante Maßnahmen der vorbeugenden Instandhaltung gleichen die vorhersehbare Abnutzung rechtzeitig aus. Dafür werden regelmäßig Absprachen getroffen, da unterschiedliche Abteilungen zusammenarbeiten müssen. Während der Arbeiten werden die Risiken für die Mitarbeiter so gering wie möglich und die Stillstandszeiten im Sinne der Produktion so kurz wie möglich gehalten. Allen Beteiligten ist der Hintergrund für diese Maßnahmen klar und die Vorgehensweise wird in jedem Fall sauber abgestimmt. Dieser Teil der Ordnung wird von allen mitgetragen. Den Forderungen der Betriebssicherheitsverordnung entsprechend

lässt der Arbeitgeber Arbeitsmittel regelmäßig prüfen. Wenn sie schädigenden Einflüssen ausgesetzt sind, die zu gefährlichen Situationen führen können, werden die Prüfintervalle angepasst.

Wo Schutzeinrichtungen den Eingriff in Bereiche mit gefährbringenden Bewegungen verhindern, besteht auch immer die Gefahr der Manipulation. Störender Schutz wird abgebaut. Maßnahmen, die so viel Schutz wie nötig, aber auch so wenig Behinderung wie möglich bieten, schaffen die Voraussetzung dafür, dass sie von den Mitarbeitern akzeptiert werden. Wo die Mitarbeiter in die Entwicklung akzeptabler Lösungen mit einbezogen werden, tragen sie mit zum Erhalt der Ordnung bei.

Und sauber soll es sein

Sauberkeit ist kein rein ästhetisches Problem. Verschmutzte Verkehrs- und Transportwege oder Arbeitsplätze schädigen nicht nur das Image des Betriebs, sie bergen auch Unfallgefahren: Wie leicht verliert man durch Öl, Sand oder Späne die Bodenhaftung. Die Begriffe Rutschen, Stürzen und Stolpern tauchen immer noch relativ häufig in den Unfallanzeigen auf, die bei den Berufsgenossenschaften eingehen. Jeder Mitarbeiter trägt mit dazu bei, den Betrieb sauber zu halten. Wird bei der Arbeit etwas verschüttet oder sammeln sich Produktionsabfälle an der Maschine an, so werden diese sofort aufgenommen und entsorgt. Reststoffe und Abfälle gehören in die dafür bereitgestellten Behältnisse.



**Ordnung,
ein Mehr an Sicherheit**



Darüber hinaus sorgen professionelle Reinigungskräfte für ansprechende Zustände. Sauberkeit spielt auch bei der Produktqualität eine Rolle. So werden zum Beispiel die Kühlschmierstoffe überwacht, um die Funktionalität und Verträglichkeit dieser Hilfsstoffe zu gewährleisten: Filtersysteme und Skimmer sorgen dafür, dass eingetragene Späne und Öle abgeschieden und die Maßhaltigkeit und Oberflächengüte der Werkstücke wie gefordert erzeugt werden können. Wo bei der Bearbeitung Emissionen, zum Beispiel Ölnebel, Schweißbrauche, Stäube oder Lösemitteldämpfe entstehen, werden diese unmittelbar an der Bearbeitungsstelle erfasst, abgesaugt und einem Filtersystem zugeführt. So bleibt die Luft am Arbeitsplatz sauber. Messungen belegen die Wirksamkeit der Schutzmaßnahmen oder zeigen bei Grenzwertüberschreitungen den Handlungsbedarf auf. Sollten sich Mitarbeiter über gesundheitliche Probleme beklagen, so werden diese ernst genommen und die erforderlichen Maßnahmen eingeleitet. Wo immer möglich wird das Minimierungsgebot angewendet und es werden „gefährliche“ Stoffe durch „weniger gefährliche“ Stoffe ersetzt.

Sauberkeit bedeutet auch Hygiene. Lebensmittel werden nicht am Arbeitsplatz aufbewahrt oder gegessen. Die ansprechend gestalteten Pausenräume bieten eine echte Alternative zum „Vesper“ an der Werkbank. Selbstverständlich werden vorher die Waschplätze benutzt, an denen stets die richtigen Hautreinigungs-, Hautschutz- und Hautpflegemittel zur Verfügung stehen. In Umkleide- und Duschräumen spielen Ästhetik und Hygiene eine besondere Rolle: Wer wird sich in einem Bereich umziehen oder gar unter die Dusche stellen, den man höchstens mit Gummistiefeln betreten möchte und wo die nächste Fusspilzinfektion garantiert ist? Sauberkeit bedeutet hier ganz unmittelbar Gesundheit.

S + O = S

Sauberkeit und Ordnung sind also viel mehr als der eingangs erwähnte aufgeräumte und gereinigte Arbeitsplatz. Sie sind Grundlage dafür, dass die vielen Organisationseinheiten und Abläufe – das Unternehmen ist schließlich ein komplexer „Organismus“ – reibungslos funktionieren können und die Gesundheit der Beschäftigten nicht beeinträchtigt wird. Auch in den fernöstlichen Arbeits- und Lebensphilosophien, die zum Teil Vorbild für westliche Industrien waren, spielen Sauberkeit und Ordnung eine besondere Rolle. So stellt beispielsweise die sogenannte 5-S-Methode einen Prozess dar, der zu besseren und wirtschaftlicheren Arbeitsplätzen führen soll. Dies soll erreicht werden durch:



Foto: Frech

- Sortieren / Aussortieren (Was wird am Arbeitsplatz gebraucht?)
- Systematik (Anordnen, wie es gebraucht wird: „Ordnung mit System“)
- Sauberkeit (Arbeitsplätze, Arbeitsmittel)
- Standards (klare Arbeitsvorschriften, Anweisungen, Sicherheit)
- Selbstdisziplin (System pflegen, nach Möglichkeit optimieren)

Dabei werden die Produktqualität, die Mitarbeiterzufriedenheit und der Arbeits- und Gesundheitsschutz im Unternehmen erhöht. Und das alles mit einem angemessenen, akzeptablen Verhältnis zum Aufwand. So viel kann Sauberkeit und Ordnung bewirken.

Peter Hackenberg 





**Ordnung,
ein Mehr an Sicherheit**

Information



Sauberkeit + Ordnung = Sicherheit

Auf den ersten Blick erscheint die Formel zu einfach: Sicherheit hängt doch von mehr ab als von einer aufgeräumten Werkstatt und einem sauberen Fußboden. Ordnung und Sauberkeit haben viel mit Organisation zu tun und dann wird auch klar, was getan werden muss, um die Formel mit Leben zu erfüllen.

Mögliche Gefährdungen/Belastungen?

- Verwendung ungeprüfter Arbeitsmittel
- Exposition gegenüber Schadstoffen am Arbeitsplatz
- Nicht benutzbare (verstellte) Flucht- und Rettungswege
- Mangelhafte Beleuchtung (z. B. in Treppenhäusern)
- Verschmutzte und rutschige Fußböden
- Stolpergefahren durch herumliegendes Material und Zuleitungen
- Kontakt mit nicht gewarteten und gepflegten Kühlschmierstoffen
- Unhygienische Lagerung von Lebensmitteln
- Essen und Trinken am Arbeitsplatz
- Infektionsgefahr in unhygienischen Sanitärbereichen (z. B. Fußpilz in Duschräumen)

Was kann passieren?

- Körperverletzungen
- Infektionskrankheiten
- Bleibende Körperschäden
- Berufsbedingte Erkrankungen
- Psychische Störungen
- Fehlzeiten
- Imageschaden
- Zeitverlust

Was ist zu tun?

- Verantwortungsbereiche zuordnen und Einhaltung der Pflichten überwachen
- Keine Nachlässigkeiten dulden oder großzügig darüber hinwegsehen
- Verkehrswege, Flucht- und Rettungswege kennzeichnen und stets freigehalten

- Abstellflächen für Werkstücke und Werkzeuge ausweisen, um „wildes Lagern“ zu vermeiden
- Den Mitarbeitern die Bedeutung von ordentlichen und sauberen Arbeitsplätzen und Produktionseinrichtungen für das Image des Betriebes verdeutlichen
- Die Eigenverantwortung jedes einzelnen Mitarbeiters für Ordnung und Sauberkeit hervorheben
- Regelmäßige Kontrolldienste organisieren, z. B.:
 - Funktion von Sicherheitseinrichtungen
 - Funktion von Absaugungen
 - Zustand von Handwerkzeugen
 - Handgeführte elektrische Arbeitsmittel
 - Leitern
 - Anschlagmittel
 - Kühlschmierstoffe
 - Verbandkästen
 - Flucht- und Rettungswege
 - Beleuchtung
- Schadhafte Einrichtungen melden
- Reparaturen defekter Einrichtungen sofort veranlassen
- Mahlzeiten nicht an der Werkbank einnehmen, sondern in den Pausenräumen
- Arbeitsplätze nach jeder Schicht aufräumen und reinigen
- Verschüttete Flüssigkeiten sofort aufnehmen
- Wert- und Abfallstoffe getrennt sammeln und regelmäßig entsorgen lassen
- Ordnungssysteme und Schränke bereitstellen und mit Inhaltsangaben versehen
- Platz für persönliche Dinge vorsehen
- Mitarbeiter zur pfleglichen Behandlung von betrieblichen Einrichtungen anhalten
- Wasch- und Duschräume sowie Toiletten arbeits-täglich reinigen lassen
- Der Verkehrssicherungspflicht (z. B. Räumen, Streuen) auf Parkplätzen und Gehwegen des Betriebes nachkommen

Ein aufgeräumter Betrieb und gut organisierte Abläufe führen nicht nur zu mehr Sicherheit, sondern sind auch effizienter und damit ein Kostenvorteil für das Unternehmen.

Checkliste



Sauberkeit + Ordnung = Sicherheit

1. Vermitteln die Vorgesetzten ihren Mitarbeitern den hohen Stellenwert, den Sauberkeit und Ordnung im Betrieb einnehmen?	
2. Sind die Verantwortungsbereiche den Vorgesetzten eindeutig zugewiesen und wird den damit verbundenen Pflichten nachgekommen?	
3. Sind Arbeitsflächen und Verkehrswege gekennzeichnet und werden sie freigehalten?	
4. Gibt es für jede Tätigkeit entsprechende Arbeits- und Betriebsanweisungen?	
5. Wissen die Mitarbeiter, an wen sie sich bei Störungen wenden können?	
6. Werden Kühlschmierstoffe (KSS) und Anlagen gewartet, um die Funktionalität und gesundheitliche Verträglichkeit der KSS zu erhalten?	
7. Werden alle Arbeitsmittel, die einem Verschleiß unterliegen und damit die Sicherheit gefährden können, regelmäßig geprüft?	
8. Gibt es Reinigungsgeräte und Abstreumittel, die jederzeit zugänglich sind und eingesetzt werden können?	
9. Sind ausreichende Lager- und Bereitstellungsflächen ausgewiesen, damit die Verkehrswege nicht durch Material eingeengt werden?	
10. Wurden betriebliche Einrichtungen (z. B. Behälter, Rohrleitungen) mit der erforderlichen Kennzeichnung versehen?	
11. Sind die Dusch- und Waschräume in einem hygienisch ansprechenden Zustand?	
12. Wird darauf geachtet, dass auch die Mitarbeiter von Fremdfirmen den hohen Stellenwert von Ordnung und Sauberkeit beachten?	
13. Werden die Mitarbeiter unterwiesen und dabei auch die Bedeutung jedes Einzelnen hervorgehoben, seine Verantwortung für Ordnung und Sauberkeit wahrzunehmen?	
14. Wie wird erreicht, dass die Beschäftigten in den Pausen die dafür eingerichteten Räume aufsuchen und nicht am Arbeitsplatz ihre Mahlzeiten einnehmen?	

Ergänzende, betriebsbezogene Fragen:



Schwerpunktthema

Sauberkeit + Ordnung = Sicherheit

Der Vorgesetzte

- + verdeutlicht den Mitarbeitern den Stellenwert von Sauberkeit und Ordnung
- + stellt Ordnungssysteme und Schränke zur Verfügung
- + weist genügend Lager- und Abstellflächen aus
- + lässt Wasch-/Duschräume und Toiletten täglich reinigen
- + sorgt dafür, dass Wert- und Abfallstoffe getrennt gesammelt und umweltgerecht entsorgt werden
- + organisiert regelmäßige Kontrollen, Prüfungen und Begehungen

Mehr zum Thema

www.vmbg.de

© VEREINIGUNG DER METALL-BERUFGENOSSENSCHAFTEN



Schwerpunktthema

Sauberkeit + Ordnung = Sicherheit

Der Mitarbeiter

- + behandelt betriebliche Einrichtungen pfleglich
- + meldet Störungen unverzüglich dem Vorgesetzten
- + benutzt die bereit gestellten Reinigungsgeräte und Abstreumittel, z. B. bei verschütteten Flüssigkeiten
- + hält gekennzeichnete Arbeitsflächen und Verkehrswege frei
- + räumt seinen Arbeitsplatz nach der Arbeit auf und reinigt verschmutzte Bereiche
- + nimmt Mahlzeiten nur in den Pausenräumen ein

© VEREINIGUNG DER METALL-BERUFGENOSSENSCHAFTEN



Das Plus an Sicherheit!

08/2010